

monarchische, innerlich revolutionär zerlegte Rußland. In dem Kampf, der sich deswegen nun seit Jahren so wenig zum Ruhme des Letzteren abspielt, gilt es daher für jeden, der diesen Dingen näher treten will, klare Stellung zu nehmen; niemand wird bulgarisch oder russisch zugleich sein können, wenn er alle historischen Ereignisse einigermaßen überfliehet. Am wenigsten darf der Mann eine solche Schaukelpolitik betreten, welcher das bulgarische Volk, also die eine Partei, in diesem Kampfe zu führen berufen ist. Prinz Ferdinand hat dies, in anscheinender Ueberschätzung seiner diplomatischen Kraft, versucht und es ist das, was wir am Anfang besonders hervorhoben, eingetreten: der Bruch zwischen ihm und seinem Lande, das Schlimmste, was einen Fürsten treffen kann, steht bevor, noch ehe der Bund zwischen beiden wirklich geknüpft worden war."

Wir haben neulich schon mitgeteilt, daß ein Theil der Berliner Sozialdemokraten mit der Haltung des Berliner sozialdemokratischen Organs, des „Volksblatts“, nicht zufrieden sein und daß ein Konkurrenzorgan ins Leben gerufen werden soll. Daselbe soll, wie jetzt verlautet, wöchentlich nur einmal erscheinen und den Namen „Volkstribüne“ führen. Daselbe soll von den bisherigen Redakteuren des Berliner „Volksblatts“, Schippel und Tugauer, geleitet werden. Tugauer, seines Zeichens Tischler, gehört zu den Führern der Berliner Sozialdemokraten und hat sich bisher immer relativ maßvoll zu halten verstanden. Wenn in dem neuen Blatt ein schärferer Ton angeschlagen werden soll, als im „Volksblatt“, so wird das erstere schwerlich ein langes Leben haben.

Die deutsch-westafrikanische Kompagnie, welche in Südwestafrika eine Engros- und Exportschlächterei errichtet, beabsichtigt, nach Herstellung derselben zur besseren Verwertung der Abfälle der Schlächtereien und zur Ausnutzung des vorhandenen Fischreichtums demnächst eine Guano-Fabrik, eine Seifenfabrik mit Kerzenfabrik und Leinwandfabrik einzurichten. Die Kosten dieser Anlagen sind mit 100 000 Mark veranschlagt.

Im Zollsaal zu Pagny hat, wie bereits gemeldet, vorgestern ein aus Paris ausgemisener Bäcker Namens Peter Zangerle aus Frofchweiler bei Trier auf den Polizeikommissar Ritter, den Nachfolger Schnäbele's, vier Revolvergeschosse abgegeben. Ritter ist leicht verletzt. Zangerle soll gestanden haben, daß er wegen seiner Ausweisung aus Paris einen tiefen Haß gegen die französischen Polizeigerichte hege und daß er nur nach Frankreich zurückgekehrt sei, um irgend einen Beamten der Regierung zu tödten. Offenbar hat man es nur mit der That eines Irrensinnigen zu thun.

Der „Agence Havas“ wird aus Digne, Departement der Nieder-Alpen, gemeldet, daß Herr Dupuy-Montbrun, Professor der Landwirtschaft, von den italienischen Behörden als Spion verhaftet worden ist. Diese angeblich durchaus ungerechtfertigte Maßnahme habe unter der französischen Grenzbevölkerung, bei welcher Herr Dupuy-Montbrun in großem Ansehen stehe, eine große Erregung hervorgerufen. Natürlich, wenn ein Franzose einmal weggesteckt wird, da ist alles in Aufregung, wenn sie sich aber Uebergriffe erlauben, da ist alles in Ordnung und jede Reklamation ungerechtfertigt.

Im französischen Senat theilte General Campenon mit, daß die Militärkommission die Vorlage, betreffend die verschonende Mobilisirung eines Armeekorps genehmigt, jedoch beschlossen habe, die Vorlage der Finanzkommission zu überweisen.

Der Unterstaatssekretär Fergussou erklärte im englischen Unterhause auf eine Anfrage, die Unterhandlungen betreffend die Ratifikation der ägyptisch-türkischen Konvention rücken jetzt nicht vor; es sei auch nicht wahrscheinlich, daß dieselben in kurzem wieder aufgenommen werden würden. Drummond Wolff habe die Ratifikation der Königin übergeben, daher könne dieselbe auch nicht zurückgezogen werden. — Die Frage wegen Zustimmung zu der Wahl des Prinzen von Koburg zum Fürsten von Bulgarien entstehe für die Signatarmächte nicht eher, als bis der Sultan die Wahl sanktionirt habe.

Auf Veranlassung des russischen Finanzministers hat sich der Direktor der Petersburger Diskontobank nach Paris begeben, um mit der Rothschildgruppe über die Verlegung des Schwerpunktes des russischen Finanzmarktes von Berlin nach Paris zu verhandeln. Kürzlich war berichtet worden, Baron Alphonse Rothschild aus Paris habe sich zu demselben Zwecke nach Petersburg begeben. Die Nachricht wurde bald darauf dementirt. Die russische Freundschaft ist uns theuer genug zu stehen gekommen; nachdem der Czar sein Wohlwollen den französischen Republikanern zugewendet hat, ist es wohl in der Ordnung, daß diese auch die Kosten tragen.

mehr, ob es Liebe sei, was ich für Dich empfand, sondern dacht' nur an die Ausführung meiner Rache. Es kam, wie ich gedacht Du hättest die Wahl zwischen Deinen Verwandten und mir, Du wähltest mich, würdest mein Weib und sagtest Dich für immer von ihnen los. Für Deinen Onkel war dies ein ebenso unerwarteter als empfindlicher Schlag . . . meine Rache war gelungen. Ich war zuerst ganz glücklich. Ich hatte Dich dem heimathlichen Boden entzissen, glaubte Dich nun in meine Bahnen ziehen, Dir Begeisterung für die Kunst einflößen zu können . . . doch ich habe mich geirrt. Du kannst nur auf der heimathlichen Spur entzücken, dieser Boden ist Dir fremd, hier vermagst Du nichts. Dein schönes Farbenpiel kann nur für den Augenblick blenden, für die Dauer farrst Du nicht seßeln. Darum, Helene, laß uns ziehen! Der Künstler kann drückende Fesseln nicht ertragen . . . er muß frei sein . . . sonst kann der Genius sich nicht entfalten."

Die junge Frau hatte alle Beherrschung bei diesen Worten verloren; sie stürzte ihm zu Füßen.

„Paul“, sagte sie in flehendem Ton, „hast Du kein Gefühl des Mitleids für das arme Weibchen, das Du ohne Liebe dem gewohnten Boden entzissen? Bedenkst Du nicht, das es, einmal losgelöst, nie mehr zurückkehren kann, daß es verkommen und sterben muß?“

Er hob sie auf.

„Errege Dich nicht so, Helene . . . wir wollen mit Ruhe darüber sprechen.“

„O, diese Eisesfälle!“ jammerte das junge Weib. Genpfer, und für wen? . . . Für eine herzlose Klette, die ein frevelndes Spiel mit den heiligsten Gefühlen treibt!“

„Dies gehört nicht hierher“, antwortete er schnell, fast heftig. „Auch ohne sie hätte ich Dir die Wahrheit sagen müssen.“

Mit raschen Schritten stürzte die junge Frau aus dem Zimmer und kehrte einige Minuten später mit einem leblichen, ungefähre ein Jahr alten Kinde auf dem Arm zurück. Sie legte seine Händchen um den Hals des bei diesem Anblick erblickenden jungen Mannes und sagt in verzweifelnem Ton:

Der „Germania“ wird aus Kongress-Polen geschrieben: „In Bezug auf den russischen Ullas betreffend die Ausländer, der hauptsächlich Deutsche trifft, bin ich in der Lage, Ihnen eine historische Notiz zu geben. Als nach dem Kriege 1830—31 durch die unglückliche Emigration eines großen Theiles der polnischen Armer, vieler Beamten und politischer Körperschaften, sowie durch massenhafte Konfiskationen das sogenannte Kongress-Königreich Polen und die übrigen polnischen Provinzen erschöpft und geschwächt waren, — namentlich lagen die Landwirtschaft und die Kreditverhältnisse ganz darnieder — da wandte sich der Kaiser Nikolaus an die preussische Regierung mit dem Vorschlage, deutsche Landwirthe nach diesen Provinzen zu engagiren und zu senden, wo sie mit geringen Mitteln für Spottpreise Besitzungen acquiriren und durch intelligente Bewirthschaftung reich werden könnten. Dagegen versprach der Kaiser ausdrücklich, diese Personen und Familien könnten für immer preussische Unterthanen bleiben. Das verlockte Viele und Tausende haben sich dort angesiedelt, ihre Söhne genügen ihrer Militärpflicht in der preussischen Armee, werden Reserveoffiziere und benutzen preussische Pässe u. s. w.“

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Juli 1887.

— Aus Gastein wird gemeldet: Seine Majestät der Kaiser hat in der ersten Nacht in Gastein sich eines ungestörten ruhigen Schlafes erfreut. Gestern war es noch unbestimmt, ob der Kaiser nach der ermüdenden mehrtägigen Reise schon heute seine Kur beginnen würde; doch das Allgemeinbefinden ist ein so günstiges, daß der erlauchte Herr selbst noch gestern Abends seine Dispositionen traf und heute um 8 Uhr früh das erste Bad nahm, welches er nach kurzer Dauer erfrischt wieder verließ, um nach halbstündiger Ruhe sich ins frische Wasser zu begeben.

— In Gomburg v. d. H. sind bestimmte Weisungen angelangt, wonach für die Kaiserin die kaiserlichen Gemächer im Schlosse zum Empfange für Anfang nächster Woche bereit zu halten sind.

— Der Reichsfanzler Fürst Bismarck trifft Ende Juli von Bartzin hier ein und begiebt sich Anfang August zum Kurgebrauch nach Rissingen.

— Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 30. v. Mts. beschlossen: dem Innungsverbande „Bund deutscher Tischler-Innungen“ zu Berlin auf Grund des § 104h der Reichs-Gewerbeordnung die Fähigkeit beizulegen, unter seinem Namen Rechte, insbesondere Eigenthum und andere dingliche Rechte an Grundstücken, zu erwerben, Verbindlichkeiten einzugehen, vor Gericht zu klagen und verklagt zu werden.

— Seitens der Reichsbank wird eine Aufstellung der lombardischen russischen Werte angefertigt werden.

— Der kommandirende General des 4. Armeekorps, General der Infanterie Graf von Blumenthal, feiert am 30. Juli, seinem Geburtstag, das 60jährige Militär-Dienstjubiläum.

— Die Konferenz der preussischen Bischöfe findet dem Vernehmen nach am 10. t. Mts. in Fulda, nicht in Köln, statt.

— Kapitän Sarauw ist, wie der „R. Z.“ aus Berlin gemeldet wird, unmittelbar, nachdem die kaiserliche Begnadigungsordre eingetroffen war, nach Kopenhagen abgereist, um seine von der Strafbast schwer angegriffene Gesundheit wiederherzustellen. Die Aoreise des Sarauw erfolgte so schnell, daß ihm nicht einmal der Ausweisungsbefehl aus dem Reichsgebiete behändigt werden konnte.

— Das Duell hat in Tübingen ein neues Opfer gefordert. Wegen einer ganz geringfügigen Ursache fand am 17. Juli zwischen zwei Angehörigen der Corps Suevia und Borussia eine Pistolenschußwunde statt, bei welcher der Borruße todt auf dem Plage blieb.

Mainz, 10. Juli. Nach dem „Rb. Courier“ haben durch die Militär-Gerichte an den beiden letzten Tagen in den Kasernen von Mainz und Castell bei den Soldaten aus den lothringischen Aushebungsbezirken eingehende Durchforschungen stattgefunden. Es handelt sich um Schriftstücke, welche auf Verbindung mit der Patriotenliga schließen lassen. Beschlagnahmungen und Verhaftungen wurden vorgenommen.

Nordhausen, 13. Juli. Der General-Lieutenant zur Disposition von Hanstein ist auf Rothenbach im 79. Lebensjahr gestorben.

Hamburg, 20. Juli. Der bekannte Schiffsmakler Volten ist gestorben.

Ausland.

Wien, 20. Juli. Die bulgarische Deputation verläßt heute Wien und läßt hier nur eine Delegation zurück, welche nach Frist von vierzehn Tagen die definitive Entscheidung des Prinzen Ferdinand von Coburg entgegennehmen soll.

„Habe doch Erbarmen mit meiner Jugend!“ „Kann auch dies Dein Mitleid nicht erregen, Dich wenigstens an Deine Pflicht mahnen?“ (Fortsetzung folgt)

Unter aller Kanone!

Eine harmlose Episode aus dem Lebens Krupps.

Erzählung von Robert von Hagen.

(Nachdruck verboten.)

Im Jahre 1877 — netto vor 10 Jahren — fuhr der Ingenieur der „Hobos Compagnie“, Herr Krupp, dem wir diese kleine Episode danken, auf einem Rheindampfer von Emmerich gen Cöln. Er kam von Ostende, wofolbst er sich krankheits halber einige Wochen aufhalten hatte, und steuerte seinem geliebten Hessenlande zu. Träumerisch, soweit ein praktischer Ingenieur träumerisch sein kann, lehnte er an des Schiff's Gelände, und betrachtete die wechselfreie Scenerie. Da plötzlich riß ihn ein ziemlich derber Schlag, auf seine rechte Schulter geführt, aus seinen Phantasiegebilden.

„Ah, — sich' da, Haniel aus Ruhrort!“ rief er, als er den Attentäter erkannte. Ein Herr, — ersten Antlitzes, — wenig gelentig, der neben dem von ihm erkannten Freund stand, — küstete leicht hin den Hut. Es schien, als ob es ihm unangenehm wäre, eine neue Bekanntschaft machen zu sollen. Aber, da half nichts, — schon hatte sich Haniel in Vorstellungsposition gestellt und rechts und links hinweisend folgte die lakonische Bekanntschaft:

„Krupp aus Hesse, Krupp aus Essen.“

„Mein Name ist Krupp“ — erwiderte der Kanonenkönig, — denn dieser war es — und er betonte seinen Namen derartig und mit solch' unzweideutiger Bestimmtheit, als ob er an einen schlecht angebrachten Späß seines Freundes Haniel glauben würde. Glücklicherweise ergab es sich bald, daß, — wie Herz und Schmerz, — Liebe und Triebe sich reimen, auch „Krupp-Krupp“ — „Essen-Hessen“ auf natürliche Weise sich finden können. „Krupp“

Kopenhagen, 20. Juli. Die Taufe des Sohnes des Prinzen Waldemar fand heute im königl. Schlosse statt. Taufzeugen waren: das dänische Königspar und das russische Kaiserpar.

London, 19. Juli. Gestern fand in der Nähe von Portland ein Zusammenstoß zwischen den Panzerschiffen „Ajax“ und „Devastation“, welche sich auf dem Wege nach Portsmouth befanden, statt. Das Panzerschiff „Devastation“ wurde stark beschädigt und mußte nach Portsmouth in Dock gehen.

Paris, 20. Juli. Die Deputirtenkammer verwarf mit 237 gegen 106 Stimmen die Vorlage, die Erlaubniß zur Begung eines Rabels nach den Antillen und Guyana.

Paris, 20. Juli. Dérouté ist nach Clermont zum Befehl des Generals Boulanger abgereist.

Provinzial-Nachrichten.

Briesen, 19. Juli. (Schulst.) Die 800 Kinder unserer städtischen Schulen feierten gestern im Walyzer Wald das Schulfest. Im Walde hielt Herr Hauptlehrer Kandulski eine Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, dann ergötzte sich die Kinder an allerhand Spielen, Liedern und Reigen. Nach der Rückkehr in die Stadt brachte Herr Hauptlehrer Stern nach einer Schlußansprache noch ein Hoch auf den Landesvater aus, auf welches der Gesang der Nationalhymne und schließlich der Chor „Nun danket Alle Gott“ folgte.

Lautenburg, 19. Juli. (Die erste Lokomotive) hielt gestern Nachmittag, reich bekränzt, auf unserem Bahnhofe ihren Einzug. Herr Bürgermeister Waldow hielt eine Ansprache an die dazu erschienenen Gäste, in der er auf die Bedeutung des Schienenweges hinwies, die dabei der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Lokomotive der Stadt in Zukunft Berkehr und Erwerb, Gold und Silber, zuführen möge. Einem Hoch auf die Baubeamten antwortete Herr Baumeister Holtmann mit einem Hoch auf die Stadt. Unter den Klängen einer Musikkapelle begaben sich die Anwesenden darauf in die Restaurationsräume des Bahnhofgebäudes, woselbst Herr Bürgermeister Waldow ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte, in das die Versammelten begeistert einstimmten. Die Eisenbahnarbeiter wurden mit Speise und Trank bewirthet.

Bandsburg, 19. Juli. (Ernte. Krankheit unter den Schweinen.) Die Erntezeit ist da, und die größeren Besitziger haben bereits mit der Mahd begonnen. Im Allgemeinen ist man hier der Ansicht, daß der Strohertrag dem des vorigen Jahres mindestens gleichkommt, dagegen der Erdruch an Körnern weit hinter dem Vorjahre zurückbleiben wird. Die Kälte und Nässe während der Blüthezeit haben nachtheilig eingewirkt, so daß man selten eine volle Aehre erheilt. Auch das Sommergetreide läßt zu wünschen übrig bis auf die Frühgerste und die Erbsen, welche letztere Frucht fast überall sich ganz üppig entwickelt. Die Hackfrüchte lassen durchweg auf eine gute Mittelernte schließen. — Unter den Schweinen hiesigen Orts und der Umgegend ist eine heftige Seuche, das sogenannte „Frau“, ausgebrochen, und manchen Besitzer des Schwarzviehs hat dadurch empfindlicher Verlust getroffen.

König, 19. Juli. (Vom hiesigen Kriegerverein) wird, wie das „R. L.“ hört, die Bildung eines Bezirks 3a des Deutschen Kriegerverbundes angestrebt. Der Bezirk soll alle Kriegervereine unserer Gegend umfassen, die einem Bezirke noch nicht angehören.

Bärenwalde, 18. Juli. (Ein ganz merkwürdiger Fund) wurde hier heute bei dem Reitzen eines in den letzten Jahren immer kleiner gewordenen Gewässers gemacht. In einer Holztonne verpackt, fand man folgende Gegenstände: 1. Drei Bleikannen, in der Größe von 10 bis 12 Liter, wie sie bei der Feiler des h. Abendmahls in der Kirche verwendet werden. 2. Auf dem Grunde und der inneren Deckelung eine noch sehr gut erkennbar, die Kreuzigung Christi dargestellte schwere massive Messingkassette, wie sie in den Kirchen als Taufbecken benutzt werden. 3. Fünf Metallriegel mit Füßen, wahrscheinlich aus Bronze, im Durchmesser von 10 bis 20 Zentim. 4. Ein kleiner eigentümlich geformter kupferner Kessel. 5. Eine alterthümliche Lanzenspitze. Ferner Pferdegebisse besonderer Form, Kettenhelle und ein Stück von einem Pfahl. Die Tonne stand unter einer Leinwand, über welcher in ziemlicher Höhe eine Sclammkugel lagerte.

Arns, 18. Juli. (Unglücksfall.) Am vergangenen Donnerstag ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Herr Posthalter Schmitt bestieg einen Siler, der wegen seiner Unzuverlässigkeit nicht auf die Weide getrieben wird, sondern fest angebunden im Stalle steht. Am Nachmittag des genannten Tages muß der Siler sich losgemacht haben, denn als Abends der Hirt, mit dem andern Vieh von der Weide kommend, die Stallthür öffnete, um das Vieh einzulassen, wurde er von dem Siler derartig zugerathet, daß der Unglückliche nach kurzer Zeit verstarb. Derselbe hinterläßt Frau und Kind.

Danzig, 18. Juli. (Zur Warnung.) Vor kurzer Zeit schickte sich der Restaurateur M. beim Besuchen der Fährreigen ein wenig in die rechte kleine Zeh. Er beachtete anfangs die Bekannte

und „Krupp“ wurden im Verlauf der Fahrt gute Bekannte — um nicht zu sagen — gute Freunde, denn Krupp war bekanntlich ziemlich unzugänglich — und sobald ihm Jemand nicht sofort gefiel oder nach seinem Geschmack war, — da hieß es gleich: „Ach, — reden Sie was Sie wollen, — der Kerl ist ja unter aller Kanone!“ (Diese Redensart: „Unter aller Kanone“ — denn allerdings bereits von Vater Krupp. Die Red.) — denn Krupp erkannte ihn allerdings nicht unter aller Kanone, — denn noch während der Dampferfahrt lud ihn der Kanonenkönig „nächstens, wenn es Ihnen paßt“ — nach Essen, — „sehen Sie sich mal meine Arsenalen an“ — sagte er — „vielleicht interessiert Sie die Geschichte.“ Krupp war durch das etwas schroffe Wesen des Hiesigen seiner Ansicht nach weiter nichts als ein „K“ vor ihm voraus hatte — beleidigt — und folgte der Einladung nicht, welchen aber hatte es sich in den Kopf gesetzt, den jungen Mann, welchen er auf dem Rheindampfer durch seinen Freund Haniel in vortheilhafter Weise kennen gelernt und dessen hohe Intelligenz in Auffassung ihm inponirt hatte, für sich zu gewinnen. Er war lange Zeit vergebens. Beim Verlassen des Schiffes in Cöln hatte Krupp den jungen Ingenieur ein wenig höflich behandelt und der letztere verzichtete, einem Antrag des hundertfachen Millionärs zu entsprechen. Die Geschichte muß aber endlich noch in regelrechte Bahnen gebracht worden sein, denn ein einziges Telegramm hat es zu Stande gebracht, daß kürzlich am Krupp im Newyork, thranenden Auges stand, — eingehend jenes Telegramms, welches geklaut hatte:

Krupp — Essen

an Krupp, — Marburg, Hessen.

Siegel drupp!

Das war der Contract, aber „unter aller Kanone“, war er nicht!

Bekanntmachung.

In unseren Kammerei-Forsten sind noch folgende Restbestände an eingeschlagenem Kiefern-Brennholz vorhanden:

- 1. im Schutzbezirk **Barbarken**: 64 rm Kloben, 76 rm Spaltknüppel, 30 rm Rundknüppel, 57 rm Stubben;
- 2. im Schutzbezirk **Guttan**: 1211 rm Kloben, 101 rm Spaltknüppel, 88 rm Stubben;
- 3. im Schutzbezirk **Steinort**: 506 rm Stubben.

Zum öffentlichen Verkauf der vorgenannten Holzbestände durch Meistgebot haben wir für das Quartal Juli/September folgende Holzverkaufstermine im Krüge zu Kenczau angelegt:

Mittwoch den 24. August
Vormittags 10 Uhr,
Mittwoch den 21. September
Vormittags 10 Uhr.

Im Monat Juli findet kein Termin statt, dagegen wird durch unsern Oberförster Holz jederzeit freihändig abgegeben.

Thorn den 2. Juli 1887.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur **Verpachtung der Fischereireinigung** im halben Drenzenflusse längs der Grenze des Dorfes Leibisch auf 3 Jahre, vom 1. Oktober 1887 bis dahin 1890, haben wir einen Lizitationstermin auf

Freitag den 5. August cr.
Vormittags 11 Uhr

in unserem Bureau I anberaunt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen während der Dienststunden in dem genannten Bureau zur Einsicht ausliegen.

Thorn den 6. Juli 1887.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Beseitigung der Baumängel an dem zehnklassigen Schulgebäude in Mocker ausschließlich des Zitiels Insangemein, auf 3491 M. 44 Pf. veranschlagt, soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Angebote sind versiegelt und mit Aufschrift „Angebot auf Beseitigung der Baumängel an dem zehnklassigen Schulgebäude in Mocker“ versehen bis zum

Montag, 1. August cr.
Vormittags 11 Uhr

hierher einzusenden und werden an gedachtem Zeitpunkte in Gegenwart der erschienenen Unternehmungslustigen oder deren Bevollmächtigten geöffnet werden. Die Angebote müssen enthalten:

1. die ausdrückliche Erklärung, daß Bewerber sich den Bedingungen, welche der Ausschreibung zu Grunde gelegt und hier einzusehen sind, unterwirft;
2. Angebote der geforderten Preise in Reichswährung, und zwar sowohl die Angabe der Preise für die Einzelheiten, als auch der Gesamtpreiserforderung; stimmt diese mit den Einheitspreisen nicht überein, so sind die letzteren maßgebend.

Der Kostenschlag und die Zeichnungen können während der Dienststunden in meinem Bureau eingesehen werden, auch können Abschriften der ersten gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.

Thorn den 19. Juli 1887.
Der Landrath
Krahmer.

Das zur **Rudolph Gootze'schen Konkursmasse** gehörige

Waarenlager,

bestehend aus **Büchel, Bürsten, Besen** etc., sowie die Vorräthe zur Anfertigung derselben, müssen bis zum

1. August cr.

geräumt sein und werden deshalb **billigst** ausverkauft.

F. Gerbis,
Verwalter des Konkurses.

Man versuche

Holsteinischen Käse.

Holländer Käse, Centner 20 M., Probepostfölli frei dort 3 M.
Edamer Käse, Centner 28 M., Probepostfölli frei dort 3 M. 50 Pf.
Lim. Backteinkäse, Centner 23 M., Probepostfölli frei dort 3 M. 50 Pf.

Julius Werner,
Neumünster in Holstein.

Inhaber **autständiger Logis,** welche geeignet sind, während der Provinzial-Lehrer-Versammlung am **27. u. 28. u. 29. d. Mts.** gegen mäßige Entschädigung Lehrern **Wohnung und Morgenkaffee** zu gewähren, werden gebeten, ihre Offerten mit Preisangabe bis **Sonnabend den 23. d. M.** bei Herrn Hutfabrikanten Grundmann, Breitestraße, einzureichen.

Stadttrath **Engelhardt,**
Lehrer **Moritz.**

50 Arbeiter

sünden dauernde Beschäftigung in Fort 1 bei Posen.
Lohn 2 Mark und darüber.

Wegen Aufgabe meines Fuhrwerks verkaufe ich **2 kräftige Arbeitspferde** und **4 komplette Geschirre;** auch habe ich einen **gelben Sattel** und einen **großen braunen Hund** abzugeben.

J. G. Hennig, Museumbesitzer,
auf der Esplanade.

Loose à 1 M.

(nach außerhalb 1,10 M.)
zu der am 15. August stattfindenden Ziehung der ersten

Sport-Lotterie

zu Thorn
sind bei mir zu haben.

C. Dombrowski, Thorn
Katharinenstraße 204.

Saison Ostseebad Zoppot

5 Stb. von Graudenz.
15. Stb. von Breslau.
4 Stb. von Bromberg.

Station der Hinterpommerschen Bahn; 1/2 Stunde von Danzig.
Reizende Lage. Milder Wellenschlag. Schattige Promenaden und Parks am Strande. Kalte und warme See-, Sool-, Eisen- u. C. Bäder und Douchen. Wasserleitung. Gasbeleuchtung. Sommer-Theater. Großes elegantes Kurhaus. Vor- und Nachmittagskonzert der Kapelle. Réunions. Gondelfahrten etc. 1886 Badefrequenz 5284 Personen. Gute und billige Wohnungen. — Prospekte versendet und Auskunft ertheilt

Die Badedirection.

Stat-Spieler!

Soeben erschien in zweiter unveränderter Auflage:

Amoretten-Geficher.

Eine Skat-Humoreske
von **Karl Böttcher.**

In hocheleganter Ausstattung Preis **1 Mark.**
Zu haben in allen Buchhandlungen und in der Verlagsbuchhandlung S. Zentker in Berlin, Wilhelmstraße 12.

Wasserheilstalt Bad Eigersburg

im Thüringer Walde.

Renommirteste Anstalt f. Anwend. d. Wasserheilverfahrens; für elektr., pneumat. diätet. Behandl.; f. Massage u. Heilgymnast.; f. klimat. u. Terrain-Kuren, f. Mitchell's Masstur; für Molkentur und Sommerfrische. Bedeutende Erfolge bei den verschiedensten Leiden, besonders bei Nervenleiden. Saison 1. April bis 1. Oktober. — Kur das ganze Jahr. — 520 Met. ü. M. — Eisenbahnstation. — Ausgezeichnete Verpflegung. — Civile Preise. — Am 29. Mai: Feier des 50jährigen Bestehens der Anstalt. — Passanten und Touristen finden jederzeit freundliche Aufnahme. — Näheres durch gratis Prospekte und die Direktion.

Dr. med. Barwinski. — Fr. Mohr.

Man schläft

am bequemsten, bei bedeutender Raumparsniss auf unserem

Patent-Bett-Sopha

In 1/4 Minute in ein- u. zweischläfriges Bett m. u. n. Matratzen zu verw. Dasselbe braucht nicht von der Wand abgerückt zu werd. Als Fremden- und Kinderbett, für Hotels, Pensionate unentbehrlich. Desgleichen

verstellbare Lehnstühle

mit und ohne Betteinrichtung. Illust. Preiscourante grat. u. franco. Versand in Leinwandverpackung.

R. Jaekel's Patent-Möbel-Fabrik, alleiniger Fabrikant,
Berlin SW., Markgrafenstrasse 20, Ecke Kochstrasse.

In Thorn zu haben bei **A. W. Cohn.**

Soolbad Frankenhausen

am Kyffhäuser (Thüringen)

in lieblicher, gesunder Lage, kräftige Soolquelle, ist vom 21. Mai bis Ende September d. J. geöffnet. Soolbäder aus Soolen von 2 bis 27 Prozent Stärke gemischt, in 3 geräumigen Badehäusern, von denen das eine neu und elegant eingerichtet. Mutterlaugen-, Dampf- und Wellenbäder, Sool- und Sülzwasser-Douchen, Trinfkuren aus der Elisabeth-Quelle. Zwei große, nach den neuesten Erfahrungen eingerichtete Inhalationskabinen zum Einathmen zerstäubter Soolen, als ausgezeichnetes Mittel gegen chronische Katarrhe der Luftwege bekannt.

Bade-Aerzte: Sanitätsrath **Dr. Graf,** Dr. **Pflug,** Dr. **Manniske.** Nächste Stationen: Kofla an der Halle-Kasseler bzw. Berlin-Magdeburger Bahn, Artern und Heldrungen an der Magdeburg-Erfurter Bahn.

Einem hochgeehrten Publikum sowie meinen werthgeschätzten Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich neben meiner seit vielen Jahren bestehenden **Dachdeckerei** eine

Werkstätte für Bau-, Haus- & Küchenflempuerei

errichtet habe.

Da ich nach wie vor bestrebt sein werde, alle mir zu Theil gewordenen Aufträge prompt, reell und zu billigen Preisen auszuführen, bitte ich auch in der neuen Branche um freundliches Vertrauen und Wohlwollen.

W. Hoehle,
Dachdeckermeister.

Präparirte Glanz-Stärke
zum **Rob- und Gefichtstärken,** bestes Fabrikat à Pfd. 50 Pf., empfiehlt

G. H. Kunze,
Berlin SW., Schützstrasse 71.
Verfandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung.
Wiederverkäufern Rabatt.

Bureau für Patent-Angelegenheiten
G. BRANDT
Berlin SW., Kochstr. Nr. 4.
Technischer Leiter J. Brandt, Civil-Ingenieur. Seit 1873 im Patentfache thätig. **Berichte und Recherchen über Patent-Anmeldungen.**

Kapitalien, An- und Verkauf besorgt **Ernst Rottor,** Geschäfts-Kommissionär, **Bache Nr. 16h.**



Künstliche Zähne

werden naturgetreu, schmerzlos eingesetzt, Zahnschmerz sofort entfernt, angestockte Zähne plombirt u. s. w. bei

K. Smieszek, Dentist,
Elisabethstraße 6
im Hause des Herrn **Stephan.**

Haar- u. Kopfhautleidenden versendet eine Broschüre über natürliche, gesundheitliche Pflege gegen 30 Pf. in Briefmarken
Hugo Hartong, Berlin, Planufer 15.

Formulare

zu **Bauanschlägen**
sind zu haben in der

C. Dombrowski'schen Buchdruckerei.

Die geleseinte Gartenzeitung — Auflage 22000! — ist der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau — erscheint jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement vierteljährl. 1 Mk. Probenummern gratis und franco durch die Königl. Hofbuchdruckerei **Trowitzsch & Sohn** in Frankfurt a. D.

Unter Garantie!

Haarfärbemittel!

Färbt ächt Kopf- und Bart-Haar und ist unschädlich. Versandt von 2 Flaschen nebst Gebrauchsanweisung im Karton zu 2 Mark.

Wilhelm Sperling,
Berlin O., Sehdelstraße 16.

Ein großer Laden

Schuhmacherstraße Nr. 346/47
zu vermieten.

Zu erfragen bei den Herren **Bäckermeister Th. Ruhlanski** und Kaufmann **J. Menozarski.**

In meinem Neubau — Bachestraße 50 — ist noch eine **große herrschaftliche Wohnung** mit Wasserleitung, Badezimmer, auf Wunsch auch Pferdebestall, vom 1. Oktober d. J. ab zu vermieten.

G. Soppart.

Frühere Wohnung des Herrn Sekretair Hofmeister von sofort, sowie eine geräumige **Siebelwohn.** vom 1. Oktober cr. vermietet

R. Uebriok, Bromb. Vorst.

Schillerstraße Nr. 410 in der I. Etage ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche nebst Zubehör vom 1. Oktober cr. zu vermieten.

Cichocki.

Eine große Part.-Wohnung,

geeignet zu Weinstuben, Bureaus und Wohnungen, ist vom 1. Oktober zu vermieten. Auskunft ertheilt Herr

O. Neuber, Baderstraße 56.

Gr.-Möder Nr. 532 ist eine Wohnung von 4 Zim. u. Zub., auch getheilt, v. 1. Oktbr. cr. od. früher zu vermieten. Näheres daselbst 1 Tr.

Eine Familien-Wohnung zu verm.
Gr. Gerberstraße 287.

Liederkranz.
Freitag den 22. cr.
Übungsabend.

Freiwillige Feuerwehr

PODGORZ.
Sonntag den 24. Juli cr.
Sommerfest

in **Schlüsselmühle.**
Das Fest besteht in Concert von der Kapelle des 21. Inf. Regts., Gesangs-vorträge, Preis-Schießen, Preis-Ausschreiben, Blumen- und Bonbon-Verloosung, Anfliegen von Hieflerluftballons, Brillant-Lanzwerf.
Zum Schluß: **Tanz.**
Entree à Person 30 Pf.
unter 12 Jahren frei.
Zur **Beförderung von Thronaus-Dampfer-Verbindungen.**
Hierzu ladet ergebenst ein

Das Comité.

Schulfest

in **Gremboeyn**
Sonnabend den 23. d. M.
im Walde des Gutbesizers Herrn **Thober-Wiesenthal.**
Gäste willkommen.

Victoria-Garten.

Freitag den 22. Juli cr.
Zum **Besten des Garnison-Unterstützungs-Fonds**
Grosses

Extra-Militär-Concert

der ganzen Kapelle 8. Bommentaler Infanterie-Regiments Nr. 61.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.
F. Friedemann, Kapellmeister.

Lehr-Kontratte

zu haben bei **C. Dombrowski.**

Gesucht

Wohnung herrschaftl. Wohnhaus von 4-6 Zimmern. Gest. Offerte mit Preisangabe erbeten in der Expedition der „Thorner Presse“.

Eine Wohnung

v. 6 Zimmern, nebst Zub., Pferdebestall u. Remise, gelast, v. 1. Oktober zu verm. **Neubau Markt 257.** Zu erfr. i. d. Exped. d. Th. P.

Wohnungen

v. 4 Zim., Küche u. 1 Zim., Rab. u. Küche u. 1 Zim., verm. **Lindner, Röhde u. Co., Markt 257.**

Eine möbl. Zimmer

mit Kamin, Gas- u. ohne Durchgangelast, ist vom 1. August zu vermieten. **Stilgenstraße 91 1 Tr.** Zu erfr. im Lager.

Große herrschaftl. Wohn.

mit 3 Zub. verfezugsb. v. 1. Okt. cr. zu verm. **A. Majewski, Bromb. Vorst.**

Eine Wohnung

von 3 Zimm., u. Zub. zum 1. Oktbr. cr. zu verm. **Eruth, Gerstenstraße 78.**

Bromberger Vorstadt

habe ich 2 Mittelwohnungen zu vermieten. **Julius Kusek's W.**

2 große und kleinere Wohnungen

zu verm. **Liedtke, Neu-Culmer-Str.**

mittl. u. 2 kl. Wohnungen

zu verm. **Bromberger Vorstadt 11.** Zu erfragen bei **D. von Koblentz.**

Familienwohnung

tober zu vermieten. **W. Büllert, Altstadt. Markt 294/95.**

Eine herrschaftliche Wohnung

zu vermieten. **S. Blum, Culmerstr. 308.**

Eine komf. eingerichtete Wohnung

v. 6 Zim. u. Zub. vom 1. Okt. cr. zu verm. **Näh. in der Exped. d. Th. P.**

Eine Mittel- und Parterre-Wohnung

v. sogl. zu verm. **Baderstraße 56.**

Eine kleine Wohnung

zum 1. Okt. cr. zu verm. **E. Bloch, Tuchstraße 14.**

Täglicher Kalender.

1887.	Donnerstag	Freitag	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
Juli	24	25	26	27	28	29	30	31	
August		1	2	3	4	5	6	7	8
		9	10	11	12	13	14	15	16
		17	18	19	20	21	22	23	24
		25	26	27	28	29	30	31	
September		1	2	3	4	5	6	7	8